

punkte bezogen, wird die Mitgliederversammlung zur politischen Heimat.

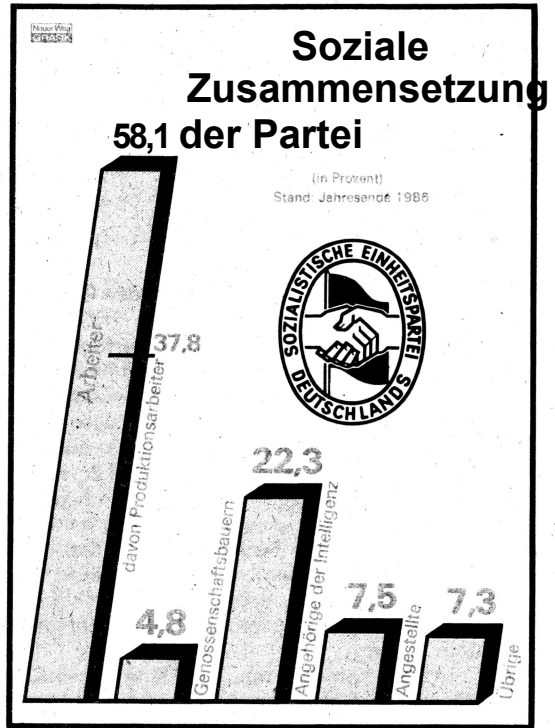
Als eine ausgezeichnete Methode der aktiven Einbeziehung der Genossen zur Erfüllung der Beschlüsse hat sich die Übergabe von Parteiaufträgen bewährt. Allein im Bezirk Erfurt wurden während der Parteiwahlen über 66 000 Parteiaufträge neu übergeben. Die Erfahrungen aus Grundorganisationen des Kreises Arnstadt lehren, daß Parteiaufträge „auf den Mann zugeschnitten“ sein müssen. Sie fördern Standhaftigkeit und Kämpfertum der Genossen, wehn sie bei der Realisierung spüren, daß ihr ganzes Wissen und Können gefordert ist und ihre Anstrengungen in den Mitgliederversammlungen gebührend gewürdigt werden.

Welche Leitungsschritte sind durch die Leitungen der Grundorganisationen bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Mitgliederversammlungen zu beachten?

1. Ein wesentlicher Garant für erfolgreiche Mitgliederversammlungen ist die langfristige und kollektive Vorbereitung. So verantwortungsbewußt, wie die Wahlversammlungen organisiert wurden, sollte jede Mitgliederversammlung vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet werden. Wichtig ist, daß die Parteileitungen im Vorfeld Ziel und Inhalt der Versammlung konkret bestimmen, zielgerichtet Probleme auf die Tagesordnung setzen, im Referat behandeln sowie die Diskussion gut vorbereiten.

Selbstverständlich können Thema und Tagesordnung auch von übergeordneten Leitungen festgelegt werden. In jedem Falle jedoch müssen die konkrete Situation im Betrieb, die spezifischen Probleme und Aufgaben des Bereiches den Inhalt der Versammlung bestimmen. Es bewährt sich, in Vorbereitung des Referates bzw. der Beschlüßentwürfe Problemlösungen durchzuführen und Eckpunkte für die Diskussion zu setzen. Gut ist, wenn im Kollektiv der Parteileitung festgelegt wird, welche Genossen in die Ausarbeitung des Referates einzubeziehen sind und wer einen Parteiauftrag erhält. Dabei sollten die Kampfkraftanalysen der Grundorganisationen, eine straff organisierte Parteiinformation, eine wirkungsvolle Arbeit mit den Agitatoren und ehrenamtlichen Arbeitsgruppen eine maßgebliche Rolle spielen.

2. Die Mitgliederversammlung muß die Aktionsfähigkeit des Parteikollektivs auf die Erfüllung der Beschlüsse konzentrieren. Dazu ist notwendig, daß jeder Genosse bereit ist, den eigenen Standpunkt zum Thema und die eigene praktische Erfahrung aus der Parteiarbeit darzulegen. So gelingt es immer besser, daß die Mitgliederversammlungen in einer Atmosphäre der schöpferischen Suche, der Sachlichkeit und des kritischen Herangehens, gemessen an den Beschlüssen der Partei, stattfinden. Einen nicht geringen Einfluß auf die erfolgreiche Durchführung der Mitgliederversammlung hat die organisatorische Vorbereitung. Dazu gehören die



rechtzeitige Bekanntgabe des Termins und der Tagesordnung, die Ausgestaltung des Versammlungsraumes, die Anwesenheits- und Dokumentenkontrolle sowie die Erfassung aller Hinweise, Kritiken und Vorschläge.

3. Wichtig ist die rasche Auswertung der Versammlungen in den Arbeitskollektiven. Auf diese Weise gelingt es den Kommunisten am besten, alle Werktätigen für die Erfüllung der Beschlüsse zu mobilisieren. Gleichzeitig erhält die Grundorganisation wichtige Hinweise für die Vorbereitung ihrer nächsten monatlichen Zusammenkunft. Jede Parteileitung schätzt dazu ein, ob es ihr gelungen ist, auf alle entscheidenden Fragen ihres Bereiches eine klare, überzeugende Antwort gegeben zu haben, ob das Ziel der Mitgliederversammlung mit dem Referat, der Diskussion und dem Beschluß erreicht wurde, ob alle Kommunisten befähigt wurden, die Politik der Partei in die Massen zu tragen.

Je tiefer die Verbundenheit zwischen Partei und Volk geprägt ist, je enger sich die Massen um unseren Kampfbund, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, scharen, um so bedeutungsvoller wird es, die Mitgliederversammlungen zu echten Kampfberatungen zu gestalten, die Antwort geben auf die brennenden Fragen unserer Zeit und alle Werktätigen mobilisieren, den Erfordernissen der neuen Etappe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR gerecht zu werden.